

Briefe zur Doppelrolle für und gegen Krebs von Kuratoriumsvorsitzende der Krebsstiftung

Von: Bärbel Burmester <burmester@nds-krebsgesellschaft.de>

An:.....

Cc: "gabriele.windus@ms.niedersachsen.de" <gabriele.windus@ms.niedersachsen.de>

Betreff: AW: Kooperation mit Tabakindustrie

Datum: Tue, 14 May 2013 13:25:44 +0200

Sehr geehrte Frau

haben Sie vielen Dank für Ihre E-Mail an unsere Vorsitzende, Frau Dr. Bendel. Sie hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Wir können Ihre Irritation und Empörung gut nachvollziehen und haben Verständnis dafür. Die Niedersächsische Krebsgesellschaft setzt sich seit langem für die Krebsprävention und dabei konkret für die Krebsvorbeugung durch Nichtrauchen ein. Wir werden Ihr Anliegen bei nächster Gelegenheit im Kreis der Landeskrebsgesellschaften besprechen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Bärbel Burmester
Geschäftsstellenleiterin
Niedersächsische Krebsgesellschaft e.V.
Königstraße 27
30175 Hannover
Tel.: 05 11 – 3-88 52 62
Fax: 05 11 – 3 88 53 43
burmester@nds-krebsgesellschaft.de
www.nds-krebsgesellschaft.de

Von:**Gesendet:** Sonntag, 12. Mai 2013 16:30

An: Alle; Gabriele.Windus@ms.niedersachsen.de; dirksen.andreas@googlemail.com

Betreff: Kooperation mit Tabakindustrie

Sehr geehrte Frau Dr. Bendel,

mit der Bitte um Unterstützung wende ich mich an Sie in einem für mich kaum fassbaren Vorgang. Es empört mich, dass die Repräsentantin der Stiftung der Berliner Krebsgesellschaft, Frau Dr. Claudia Nothelle, im März 2013 für den Tabakkonzern Reemtsma öffentlich aufgetreten ist. Sie hat sich von dem Konzern nicht nur als Jurymitglied aufstellen lassen, sondern hat bei einer Veranstaltung in Berlin, zu der zahlreiche Pressevertreter eingeladen waren, den Preis übergeben und die Laudatio gehalten.

Die Vergabe dieses Journalistenpreises Liberty Awards ist Teil einer Werbestrategie des Zigarettenkonzerns Reemtsma, die dessen soziales Ansehen stärken soll und dem Absatz seiner todbringenden Produkte dient. Mit ihrem Auftritt bei der Preisvergabe hintertreibt Frau Nothelle alle Bemühungen, die Tabakkonzerne moralisch zu isolieren.

Gleichwohl findet Frau Nothelle ihr Verhalten in Ordnung und auch die Berliner Krebsgesellschaft akzeptiert diese Beteiligung an einem Marketingkonzept. Sie legitimiert die Doppelfunktion ihrer Kuratoriumsvorsitzenden und unternimmt nichts, einen Zustand zu beenden, in dem ein derartig skandalöser Vorgang möglich ist.

Ich bitte Sie daher, sich gegen die Beteiligung von Mitgliedern einer Krebsgesellschaft an Werbekampagnen der Tabakindustrie auszusprechen. Bitte sorgen Sie dafür, dass die Werbekampagne des Tabakkonzerns nicht aufgeht und distanzieren Sie sich als Krebsgesellschaft des Landes Niedersachsen ausdrücklich von der Vergabe des Journalistenpreises Liberty Awards. Bitte fordern Sie auch die anderen Landesgesellschaften – und insbesondere die Berliner Krebsgesellschaft – auf, sich von dem Tabakkonzern Reemtsma und allen seinen Unternehmungen, die dem Absatz von krebsfördernden Produkten dienen, zu distanzieren.

Dass sich Frau Nothelle dem Tabakkonzern zur Verfügung gestellt hat, sollte nicht folgenlos bleiben, weil sonst die Strategie des Tabakkonzerns aufgeht. Setzen Sie sich bitte dafür ein, dass ein verbindlicher Kodex den Mitgliedern von Krebsgesellschaften die Teilnahme an Veranstaltungen der Tabakindustrie untersagt.

Mit freundlichen Grüßen

.....
.....

C. Andersson - Sternstr. 29 - 51469 Bergisch Gladbach

Prof. Dr. Dr. h.c. P. M. Schlag,
Vorstandsvorsitzender
Krebsstiftung Berlin
Robert Koch-Platz 7
10115 Berlin

Sternstr. 29
51469 Bergisch Gladbach

Telefon: 02202 / 245990
FAX: 02202 / 245991
E-Mail: Carl.Andersson@gmx.de

Per FAX: (030) 2824136

5. April 2013

Reemstra ist nicht zu verharmlosen!

Sehr geehrter Herr Prof. Schlag,

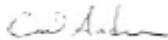
mit Unverständnis habe ich Ihr Schreiben vom 26. März und das Schreiben von Frau Dr. Nothelle vom 21. März 2013, beide an Forum Rauchfrei gerichtet, und Ihr Schreiben vom 26. März an die Besucher Ihrer Webseite gelesen. Mein Vertrauen in die Krebsstiftung ist zutiefst erschüttert.

Nach meiner Vorstellung soll eine Krebsstiftung vor allem Krebs bekämpfen. Todkranke und ihre Angehörige werden durch ihre Spenden an die Stiftung getröstet in der Hoffnung, dass ihr Schicksal möglichst anderen erspart wird. Ihr Auftrag ist mit einer außerordentlichen Verantwortung verbunden.

Im Kampf gegen den vermeidbaren Krebs muss man mit dem Erfolg der Tabakfirmen wie Reemstra auseinandersetzen, den Tabakkonsum als normales Verhalten in unserer Gesellschaft zu propagieren. Jemand, der sogar gemeinsame Sache mit Reemstra nachgeht, hat deshalb nicht im Ansatz verstanden, wofür sich eine Krebsstiftung einsetzen muss.

Anstatt die Kooperation mit Reemstra zu verharmlosen, hätten Sie entweder Hn. Spatz oder Hn. Dr. Stahl den Platz am Kuratorium anbieten sollen. Die Normalität des Rauchens und damit auch die Respektabilität einer Firma wie Reemstra muss mit Priorität und konsequent bekämpft werden.

Mit freundlichen Grüßen



(Carl Andersson)

Von: Gerd Rakete <rakete@rakete-konzept.de>

Datum: 27. März 2013 17:07:21 MEZ

An: info@berliner-krebsgesellschaft.de

Betreff: Liberty Award

Sehr geehrter Professor Schlag,

ich beziehe mich auf die Veröffentlichung des Briefwechsels mit dem Forum Rauchfrei zur Tätigkeit der Vorsitzenden der Krebsgesellschaft Dr. Nothelle in der Jury des Liberty Award.

Über Ihre Stellungnahme bin ich irritiert. Die Tatsache, dass Frau Dr. Nothelle im Auftrag oder in Kooperation mit der Tabakindustrie eine herausgehobene und öffentlich wahrnehmbare Position übernimmt, ist für eine "Krebsgesellschaft" vollkommen inakzeptabel. Dies gilt unabhängig von der persönlichen Einstellung von Frau Dr. Nothelle zum Rauchen oder zur Tabakindustrie. Sie können doch als Krebsgesellschaft die Frage der Kooperation oder Nichtkooperation mit der Tabakindustrie, die einen Großteil der Krebserkrankungen mit zu verantworten hat, nicht von persönlichen Einstellung einer Mitarbeiterin abhängig machen.

Nicht ohne Grund lehnt z.B. das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) jegliche Finanzierung durch die Tabakindustrie aber auch von diesen verliehene Preise ebenso wie die Teilnahme an jeglichen Veranstaltungen der Tabakindustrie ab (Ethischer Kodex). Eine solche klare Haltung ist angesichts der vielfältigen Versuche von Tabakkonzernen, auf öffentliche Personen oder Institutionen Einfluss zu nehmen, dringend geboten.

Ich bitte Sie daher, darauf hinzuwirken, einen der DKFZ vergleichbaren ethischen Kodex für Ihre Organisation zu verabschieden oder falls dies bereits geschehen ist, sich dementsprechend zu verhalten. Ich würde es sehr begrüßen, wenn Aktivitäten Ihrer Mitarbeiter/innen zukünftig unterbleiben, die eine Nähe bzw. Verbindung zur Tabakindustrie dokumentieren, deren Image aufhellen und damit zumindest missverständlich sind. In dieser Hinsicht irritiert mich, wie gering der Grad der Reflexion des hier diskutierten Problems offenbar in Ihrem Hause ist.

Mit freundlichen Grüßen,

Gerd Rakete, Diplompsychologe

Autor diverser Medien zur Tabakprävention der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Rakete Konzept GbR
Wartburgstr. 18
10825 Berlin
Fon: 030 23632832
Fax: 030 23632833
Mobil: 0170 3832377

rakete@rakete-konzept.de